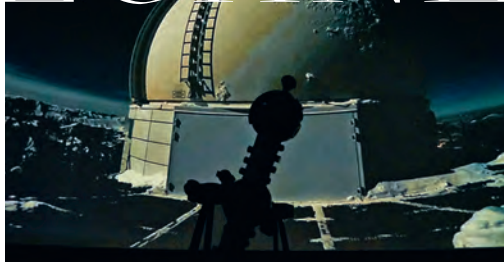


AUSGE- RECHNET!



UNSER UNIVERSUM

Was geschah nach dem Urknall? Wie entstehen Sterne und Galaxien? Um zu verstehen, wie sich unser Universum entwickelt, haben Wissenschaftler des Exzellenzclusters Universe bzw. ORIGINS am Höchstleistungsrechner SuperMUC des Leibniz-Rechenzentrums der BAdW spektakuläre Simulationen erstellt. Die Fotos dafür stammen aus dem Observatorium Wendelstein (oben). Daraus ist eine neue Show entstanden, die seit März 2019 regelmäßig im Planetarium des Deutschen Museums gezeigt wird. Sprecher der rund 30-minütigen Vorstellung ist der Physiker Harald Lesch.

Infos zum Planetarium: deutsches-museum.de

An der Wiege der Zivilisation

Ob Götter, Könige und Völker, Kulte, Kunst und Alltag oder Fauna und Flora: In 12.830 Einträgen bietet das BAdW-Projekt „Reallexikon der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie“ einen unvergleichlichen Einblick in die Lebenswelt der Sumerer, Babylonier, Assyrer, Hethiter und anderer vorderasiatischer Kulturen. Ab sofort sind die ersten 13 Bände von „A“ bis „Tiergarten“ frei im Internet verfügbar; die übrigen Bände folgen jeweils nach einer Schutzfrist.

Einzelne Artikel lesen:
publikationen.badw.de

Zusammenstellung: el/je

Bildfenster für den Mautner von Vilshofen, Michael Beer. Die Inschrift belegt ihn als Stifter von St. Othmar in Kriestorf.



441 INSCHRIFTEN

aus dem südwestlichen Teil des Landkreises Passau hat das Team des Akademieprojekts „Deutsche Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit“ ediert. Der Band enthält die Inschriften der ehemaligen Bezirksamter Vilshofen und Griesbach, etwa von Grabdenkmälern, Glocken, Wandmalereien oder Votivbildern, sowie Inschriften, die heute nicht mehr im Original erhalten sind. Er wurde im Frühjahr 2019 in Schloss Neuburg am Inn vorgestellt. Damit sind die Forschungen zur Bischofsstadt Passau (erschienen 2006) sowie zum gleichnamigen Landkreis (Teil 1 erschien 2011) abgeschlossen. Die Inschriftenkunde (Epigraphik) liefert wichtige Grundlagenforschung für nahezu alle Felder der Geschichtswissenschaft, die Sprachwissenschaften und viele andere Fächer.

Mehr erfahren unter: badw.de

Fotos: Bastian Harfoid/Deutsches Museum; Anselm Steininger



10%

des Energiebedarfs in Deutschland werden von Bioenergie gedeckt. Sie liefert mehr Energie als Windkraft, Solarenergie, Wasserkraft und Geothermie zusammen. Die Vorteile: Energieträger aus Biomasse sind gut speicherbar und können zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie als Kraftstoffe eingesetzt werden. Doch Biomasse zur Energiegewinnung zu nutzen, ist nicht



per se klimafreundlich und birgt Risiken für Umwelt und Natur. Vorschläge für eine gut durchdachte Bioenergienutzung enthält eine gemeinsame Stellungnahme der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften und der Union der deutschen

Akademien der Wissenschaften. Die Wissenschaftler fordern unter anderem, vor allem Rest- und Abfallstoffe energetisch zu verwerten und Biomasse systemdienlich einzusetzen.

Zur Stellungnahme: akademienunion.de

40 JAHRE

Akademienprogramm heißt es in diesem Jahr. Aus diesem Anlass veranstalten die Bayerische und die Heidelberger Akademie der Wissenschaften gemeinsam die Konferenz „Mittelalter im Fokus“, die den Blick auf Chancen und Perspektiven des Akademienprogramms für die mediävistische Forschung im 21. Jahrhundert richtet. Die Veranstaltung am 12. und 13. September 2019 wird mit Workshops, Präsentationen, Diskussionen und einem öffentlichen Abendvortrag die Vielfalt der Mittelalterforschung an den deutschen Akademien sichtbar machen und zeigen, welche Bedeutung das weltweit einzigartige Programm für die mediävistische Grundlagenforschung hat und wie es weiterentwickelt werden kann. Die Tagung ist Teil der Jubiläumsaktivitäten der Akademienunion und ihrer Mitglieder unter dem Motto „40 Jahre Akademienprogramm – Exzellenz in Geisteswissenschaften“.

Programm im Jubiläumsjahr: akademienunion.de

Spix-Ausstellung eröffnet



Eine neue Dauerausstellung im mittelfränkischen Höchstadt an der Aisch zeigt Leben und Werk des Zoologen Johann Baptist Ritter von Spix. Er war ab 1811 Konservator der zoologischen Sammlungen der Akademie in München und ab 1813 Akademiemitglied. Berühmt wurde Spix insbesondere durch seine Forschungsreise nach Brasilien gemeinsam mit dem Botaniker Martius in den Jahren 1817 bis 1820. Die Ausstellung in seinem Geburtshaus zeigt Exponate dieser außergewöhnlichen Reise, Audioinstallationen und Kurzfilme sowie ein Urwalddiorama. Zudem ist die Reproduktion eines zeitgenössischen Spix-Porträts aus dem Besitz der BAdW zu sehen.

Wo? Badgasse 7, 91315 Höchstadt an der Aisch
Wann? Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 14–16 Uhr